



Personalia

Ehrungen

Otmar Issing, langjähriger Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB), wird neuer Präsident des Center for Financial Studies (CFS), das sich mit Finanzmärkten und Geldpolitik-Forschung beschäftigt. Das Kuratorium hat den 70-Jährigen zum neuen Präsidenten gewählt, der den ehemaligen Bundesbank-Präsidenten Karl Otto Pöhl ablöst. Nach achtjähriger Amtszeit war Issing Anfang Juni aus Altersgründen bei der EZB ausgeschieden. Das CFS wird unabhängig finanziert, ist aber an die Universität Frankfurt angegliedert.

Prof. Peter E. Kloeden, FB Informatik und Mathematik, erhält den mit 10.000 Dollar dotierten W.T. and Idalia Reid Prize für das Jahr 2006. Mit diesem Preis, der im Rahmen der jährlichen SIAM Konferenz in Boston am 11. Juli 2006 überreicht wurde, werden herausragende Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Differentialgleichungen und der Kontrolltheorie gewürdigt. Prof. Cornelia Rosebrock, FB Neuere Philologien, ist gemeinsam mit Andrea Wetterauer, Heidelberg, mit einem Ideenpreis der Körber-Stiftung ausgezeichnet worden. Mit diesem Preis wurde ihre wissenschaftliche Arbeit zum Thema »Transitions in Reading. Unterstützung beim Übergang vom Dekodieren zum Leseverstehen für Kinder und Jugendliche bildungsferner Herkunft« gewürdigt.

Prof. Tilbert Didac Stegmann, Romanist und Katalanist, FB Kultur- und Sprachwissenschaften, wurde am 29. Juni in seiner Geburtsstadt Barcelona mit dem mit 8.000 Euro dotierten, international renommierten Ramon-Llull-Preis für ausländische Katalanisten ausgezeichnet. Er ist der erste Deutsche, der diesen Preis erhielt. Gewürdigt wurde damit sein Lebenswerk auf katalanistischem Gebiet, das 30 Buchpublikationen und etwa 200 Aufsätze und Beiträge, aber auch eine dreißigjährige Lehrtätigkeit und Informations- und Kulturarbeit in Deutschland umfasst.

Hans R. Stoll, Anne Marie and Thomas B. Walker Professor of Finance, Owen Graduate School of Management, Vanderbilt University, Nashville erhält die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Gewürdigt werden damit seine wissenschaftlichen Verdienste auf den Gebieten »Internationale Finanzwirtschaft«, »Derivate und Finanzinnovationen« sowie »Marktmikrostruktur« die Ehrendoktorwürde. Der Fachbereich ehrt damit einen der herausragenden Forscher auf dem Gebiet der Finanzwirtschaft, dessen Arbeiten das Wissen über die Eigenschaften moderner Finanzprodukte wie Optionen und Futures sowie das Verständnis für die Funktionsweise von Märkten für Aktien und Derivate nachhaltig erweitert und vertieft haben, einen herausragenden akademischen Lehrer, dessen Werke weltweit Standards in der Vermittlung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse gesetzt haben, und einen vorbildlichen Kollegen, der sich bleibende Verdienste um die internationale Vernetzung finanzwirtschaftlicher Forschung erworben hat. Die offizielle Verleihung wird im Februar 2007 im Rahmen eines akademischen Festakts erfolgen.

25-jähriges Dienstjubiläum

Prof. Wilhelm Püttmann, FB Geowissenschaften/ Geographie

Fortsetzung von Seite 17 · Forschungsförderung und Mobilitätsprogramme

wuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit geben, über einen Zeitraum von fünf Jahren (mit Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr) Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und anschließend an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen.

Antragsfrist: 30. September 2006
www.dfg.de/nih_dfg_program

Eingereicht werden können wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit dem Thema »Interkulturelle Wirklichkeit in Deutschland: Fragen und Antworten auf dem Weg zur offenen Gesellschaft befassen. Verliehen wird ein Hauptpreis in Höhe von 4.000 Euro für Dissertationen und Habilitationen und ein Förderpreis in Höhe von 1.000 Euro für Magister, Staatsexamen, Diplom- und Masterarbeiten.

Antragsfrist: 30. September 2006

Preise

NET AWARD 2006

Der Award zeichnet die wichtigsten Beiträge für die .NET-Welt aus – dabei kann es sich um ein Produkt, eine Technologie, ein Forschungsthema, eine Organisation, ein Buch oder um einen beliebigen anderen Beitrag handeln.

Antragsfrist: 31. Juli 2006

www.basta-award.de/basta_award/index.xhtml

DFG:

Heinz Maier-Leibnitz-Preis

Der Heinz Maier Leibnitz-Preis wird an promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen. Die insgesamt sechs Preise sind mit jeweils 16.000 Euro dotiert. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich; Nominieren dürfen das 34. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Antragsfrist (uni-intern): 18. August 2006

www.dfg.de/forschungsoerderung/pr/eise/hm_leibnitz_preis.html

Forum Interkulturelles Leben und Lernen (FILL): Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien 2007

Wolfgang-Ritter-Preis

Mit dem Preis der Wolfgang-Ritter-Stiftung werden hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ausgezeichnet. Die einzureichenden Arbeiten sollen sich mit wirtschaftswissenschaftlichen Themen, insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Marktwirtschaft befassen. Kontakt: Preis-Jury Wolfgang-Ritter-Stiftung, c/o FIDES Treuhandgesellschaft KG, Dr. Helge Bernd von Ahsen, Contrescarpe 97, 28195 Bremen Rückfragen: Frau Höpfner, Tel.: 0421 / 3013-140

Antragsfrist: 15. Oktober 2006

Hanns-Seidel-Stiftung: Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik 2006

Mit diesem Preis möchte die Stiftung Studierende und Erstpromovierende auffordern, sich mit einem aktuellen, politisch und gesellschaftlich relevanten Thema auseinander zu setzen und mit Vertretern anderer Wissenschaftsdisziplinen einen sachlichen interdisziplinären Gedankenaustausch zu pflegen. Das Ausschreibungsthema 2006/07 lautet: »Haben die Volksparteien Zukunft?« Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, wobei der Preis in vier Einzelpreise zu 2.500 Euro, 1.500 Euro und zweimal je 500 Euro aufgeteilt werden kann.

Antragsfrist: 2. November 2006
www.hss.de/8592.shtml

Neu berufen

Helmut Weiß

Seit diesem Sommersemester ist Helmut Weiß, Jahrgang 1961, Professor für Geschichte der deutschen Sprache am Fachbereich Neuere Philologien. Geboren wurde er in Kaußing im Bayerischen Wald. Er absolvierte ein Magister-Studium der Germanistik und Geschichte von 1982 bis 86 sowie der Allgemeinen Sprachwissenschaft von 1986 bis 88 an der Universität Regensburg, wo er auch promovierte (1990) und habilitierte (1997). In den folgenden Jahren war Helmut Weiß an mehreren deutschen Universitäten tätig, darunter Leipzig, Tübingen und Konstanz. 1999 unterrichtete er als DAAD-Gastdozent an der Universität Maribor (Slowenien) und von Oktober 1998 bis März 2002 (mit Unterbrechungen) hatte er ein DFG-Forschungsstipendium zum Thema »Doppelte Negation«. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt die Dialektsyntax, deren Erforschung zu einem besseren Verständnis



Foto: Hofmann

natürlicher Sprachen führen und damit einen Beitrag zur theoretischen Linguistik liefern kann. Prof. Weiß hat sich insbesondere mit der Syntax des Bairischen – seinem Habilitationsthema –, sowie verschiedenen Phänomenen wie der Mehrfachnegation, flek-

tierten Konjunktionen oder Possessivkonstruktionen beschäftigt. Seine Forschungsergebnisse sind in international wie national renommierten Fachzeitschriften publiziert.

Für seine Tätigkeit in Frankfurt möchte Prof. Helmut Weiß in Lehre und Forschung eine historische Linguistik moderner Ausprägung etablieren, wobei ein Schwerpunkt in der historischen Syntax liegen soll – einem Forschungsgebiet, das sich in den letzten Jahren international einer großen Beliebtheit erfreut hat, während es in Deutschland kaum existiert. Mit dieser Schwerpunktsetzung soll auch die Vernetzung mit der kognitiven Linguistik und vergleichenden Sprachwissenschaft ermöglicht werden – beides Fächer mit hoher nationaler wie internationaler Reputation. Sein Ziel ist, diese wissenschaftliche Anerkennung auch für die historische Linguistik an der Universität Frankfurt zu erreichen. UR

Gestorben

Herbert Oelschläger

Kurz nach seinem 85. Geburtstag ist Professor Oelschläger nach langer, mit bewundernswerter Tapferkeit und Gelassenheit ertragener Krankheit in tiefem Gottvertrauen von uns gegangen. Wir sind erfüllt von Trauer und zugleich von tiefer Dankbarkeit.

Herbert Oelschläger wurde am 18. Mai 1921 in Bremen geboren. Zeitlebens erfüllte es ihn mit Stolz, dass er einer alten Bremer Kaufmannsfamilie entstammte. Nach dem Reichsarbeitsdienst studierte er Chemie und Physik an der Bergakademie in Clausthal, bis er 1940 zum Wehrdienst einberufen wurde. Wie stark ihn die Kriegserlebnisse als Offizier bei der Flakartillerie geprägt haben, kann wohl nur der ermessen, der wie er die Schrecken des Kriegs selbst erlebt hat. Nach Entlassung aus englischer Gefangenschaft entschloss er sich für den Apothekerberuf, absolvierte die damals noch obligate Praktikantenzeit in der Sonnenapotheke in Bremen und begann danach das Pharmaziestudium an der Universität Hamburg. Dort lernte er auch seine Frau Inge kennen, Zentrum und fester Halt für ihn und seine drei Töchter. 1949 erhielt er die Approbation als Apotheker und fertigte anschließend – ebenfalls in Hamburg – unter der Leitung von Prof. Karl Kindler eine synthetisch-mikrobiologische Dissertation über neue bakterizid wirkende Phenol-Derivate an. Prof. Kindler wurde für ihn nicht nur der wichtige akademische Lehrer, sondern der Doktor-Vater im eigentlichen Wortsinn. Der Promotion 1952 folgte die Anfertigung einer Habilitationsschrift über »Neue Amidine und eine neue Klasse von Aminoäthern mit lokalanästhetischer Wirkung«, ein Forschungsgebiet, das ihn zeitlebens faszinierte und nicht zuletzt zur Entwicklung des Lokalanästhetikums Fomocain führte. Im Anschluss an die 1957 erfolgte Habilitation war Professor Oelschläger zwei Jahre kommissarischer Leiter des Hamburger Instituts für Pharmazeutische Chemie, danach arbeitete er bis zu dem Ruf nach Frankfurt 1963 bei dem Nobelpreisträger Prof. Jaroslav Heyrovsky in Prag über elektroanalytische (polarographische) Probleme. Zweifelloso war dieser Auslandsaufenthalt für den jungen Privatdozenten ein weiterer Glücksfall, legte er doch den Grundstein für sein zweites wichtiges Forschungsgebiet, die pharmazeutische Analytik (einschließlich Pharmakokinetik).

Nach der Ernennung zum Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Frankfurt sah es Professor Oelschläger als seine zentrale Aufgabe an, die pharmazeutische Ausbildung nicht nur den modernen Anforderungen anzupassen, sondern auch den angehenden Pharmazeuten zu umfassenden, nicht nur pharmazeutisch-chemischen



Foto: Privat

Kenntnissen über die Arzneimittel zu verhelfen, sie ihren Beruf zu begeistern. So verwundert es nicht, dass Oelschlägersche Vorlesungen zum Erlebnis wurden. Seinen zahlreichen Schülern eröffnete er neue Perspektiven der pharmazeutischen Forschung, auch förderte und unterstützte er sie, wenn sie sich entschlossen, über klassische chemisch-synthetische Forschungsvorhaben hinaus neue Tätigkeitsfelder zu erschließen. Mehr als ein Vierteljahrhundert war Professor Oelschläger an der Universität Frankfurt tätig, als Ordinarius für Pharmazeutische Chemie, als Dekan, als Mitglied des Haushaltsausschusses und des Konvents, und er hatte damit wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung nicht nur der Frankfurter Pharmazie, sondern der Universität Frankfurt insgesamt.

Der Leitspruch von Professor Oelschläger »Ich diene« erhielt eine besondere Bedeutung, als er sich nach seiner Emeritierung der schwierigen und arbeitsintensiven Aufgabe unterzog, das

Institut für Pharmazie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena wieder aufzubauen. Wenn heute das Jenaer Institut seinen festen Platz unter den deutschen pharmazeutischen Instituten einnimmt, ist es vorrangig sein Verdienst.

Weit über die universitären Verpflichtungen hinaus setzte er sich in hohem Maße für die Pharmazie als Ganzes ein. Durch seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesapothekerkammer sowie als Vorsitzender der Akademie für pharmazeutische Fortbildung der Landesapothekerkammer Hessen beeinflusste er maßgeblich die pharmazeutische Fort- und Weiterbildung. Und als Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft gelang ihm die Schaffung von Fachgruppen sowie einer modernen Satzung der Gesellschaft, auch erreichte er die Direktwahl des Präsidenten durch die Mitglieder.

In Dietrich Bonhoeffers Gedicht Stationen auf dem Wege zur Freiheit kann man lesen: »Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit. Wunderbare Verwandlung. Die starken, tätigen Hände sind dir gebunden. Ohnmächtig siehst du das Ende Deiner Tat. Doch atmest du auf und legst das Rechte still und getrost in stärkere Hand.« Herbert Oelschläger hat danach gelebt. In Dankbarkeit verneigen wir uns vor ihm.

Ernst Mutschler, Georg Schneider, Henning Blume, Theo Dingermann

Impressum

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Herausgeber Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Redaktion Dr. Ralf Breyer (rb; UR) breyer@pvw.uni-frankfurt.de; Elke Födisch (Assistenz) foedisch@pvw.uni-frankfurt.de; Barbara Kauch (Freie Mitarbeit)
Abteilung Marketing und Kommunikation der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main.
Tel.: 069/798-23753 /-23819 oder -22472
Fax: 069/798-28530
uni-report@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Gestaltung Jutta Schneider, Basaltstr. 21, 60487 Frankfurt am Main
Vertrieb HRZ Druckzentrum der Universität, Senckenberganlage 31 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/798-23111
Anzeigenverwaltung
Abteilung Marketing und Kommunikation der Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main.
Tel.: 069/798-22472
Fax: 069/798-28530
Druck Caro-Druck GmbH, Kasselstr. 1a, 60486 Frankfurt am Main.
Tel.: 069/792097-21, Fax: 069/792097-29

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.« ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UniReport erscheint in der Regel acht Mal pro Jahr mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die nächste Ausgabe des UniReport (6/2006) erscheint am 11. Oktober 2006. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 25. September 2006.